

Ahlefeld, Charlotte von: Vergänglichkeit (1815)

1 Vergänglich ist das festeste im Leben –
2 Was trauerst Du, dass Liebe auch vergeht?
3 Lass sie dahin in's Reich der Zeiten schweben,
4 Leicht, wie des Lenzes Blüthenhauch verweht.

5 Doch halte fest ihr Schattenbild im Herzen,
6 Und segne dennoch freudig Dein Geschick,
7 Schliesst auch sich eine Reihe bitterer Schmerzen
8 An Deines Glückes kurzen Augenblick.

9 Du hast
10 Sie nur allein webt um den dunklen Traum,
11 Dem wir den Nahmen unsers Daseyns geben,
12 Der höchsten Wonne glanzerfüllten Saum.

13 So zürne nicht des Schicksals finstern Mächten,
14 Wenn sie des Lebens Sonne Dir entziehn.
15 Nicht ewig lässt sie sich in unsre Bahn verflechten,
16 Ach, sei zufrieden, dass sie einst Dir schien.

(Textopus: Vergänglichkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64086>)